

© NZZ am Sonntag; 20. Mai 2012;

Kultur (ku)

Achtung, fertig, Kultur!

Tanzen bis zum Umfallen, Theater unter dem Sternenhimmel und Festzelte voller Geigen: Landauf und landab strömen die Liebhaber der schönen Künste zu Festivals. Wir stellen einige der interessantesten vor

Tellspiele Altdorf Der Nationalheld aus iranischer Sicht

Der Mythos lebt! Apfelschüsse allenthalben! Am Walensee singt Tell bald als Musical-Star, in Interlaken feiert man 100 Jahre Tellspiele und in Altdorf gar 500 Jahre. «Ein hüpsch Spyl gehalten zu Ury in der Eydgnoschafft, von dem frommen und erst Eydgnossen, Wilhelm Thell genannt» wurde im Jahr 1512 gedruckt und ist – so wird angenommen – die erste Dramatisierung des Tell-Stoffes.

Die Tellspielgesellschaft Altdorf, wiewohl erst 1898 gegründet, feiert das 500-Jahre-Jubiläum mit mehreren Anlässen. Eine der Hauptattraktionen ist «Tell/Zahhak», ein «Mythentausch» zwischen der Schweizer Theatertruppe Mass & Fieber und einer iranischen namens Don Quixote: Die Schweizer nehmen sich den persischen Zahhak-Mythos vor, die Iraner den Tell. Derweil man in Teheran schon am Proben ist, ringen Mass-&-Fieber-Regisseur Niklaus Helbling und Autorin Brigitte Helbling noch auf Papier mit dem Stoff. «Die Iraner können ziemlich frei auf dem <Tell> herumsurfen.» Bei uns kennt ihn sowieso jeder, und im iranischen Fernsehen gab es «Tell» sogar als Trickfilm. «Wir hingegen müssen die Geschichte von Zahhak erst einmal erzählen», sagt Niklaus Helbling.

Wovon handelt sie? Eigentlich geht es Mass & Fieber nicht um den Dämonenkönig Zahhak, sondern um den Schmied Kaveh. Es ist eine Geschichte im «Buch der Könige», dem Nationalepos der persischsprachigen Welt aus der Feder des Dichters Abū 'l-Qāsim Firdausī (940/41–1020). Der Teufel küsst König Zahhak auf die Schultern, aus denen dann Schlangen wachsen. Daraufhin rät der als Arzt verkleidete Teufel Zahhak, diese mit dem Gehirn junger Männer zu füttern. Also lässt Zahhak täglich zwei junge Männer töten. Kaveh hat 17 Söhne, 16 werden verfüttert. Als der 17. Sohn an der Reihe ist, organisiert Kaveh einen Volksaufstand. Seine Schürze wird zum Symbol des Aufstands, indem Kaveh sie an einen Stab hängt – «so wie Gesslers Hut ein Symbol für Unterdrückung war».

Seit zwei Jahren ist man mit den Iranern im Gespräch, entwickelt das Projekt. «Don Quixote sind insofern Mass-&-Fieber-affin», erzählt Helbling, «als sie oft moderne Mythen behandeln. Dazu kommt ihre merkwürdige Art, sich mimisch-körperlich-komödiantisch solchen Stoffen zu nähern.» Und inhaltlich? «Sie finden, ein neuer Zugriff auf Helden sei nötig, ja eigentlich bestünde kein Helden-Bedarf mehr.» Wie genau Don Quixote das mit «Tell» umsetzen, weiss Helbling allerdings noch nicht. Erst ab Ende Juni wird man gemeinsam in Altdorf proben. Nur eines ist für den Regisseur gewiss: An lustigen und unheimlichen Szenen wird es nicht mangeln.

Für die andere Hauptattraktion des 500-Jahre-Jubiläums wird Regisseur Volker Hesse sorgen: Nach seiner fulminanten «Tell»-Inszenierung von 2008 nimmt er sich erneut Schillers Dramas an. Es lohnt sich diesen Sommer also gleich zweimal, ins Herz der Schweiz zu reisen. Regula Freuler

•Tell/Zahhak – ein Mythentausch. Ab 27. Juli. [www.massundfieber.ch](http://www.massundfieber.ch)

•Wilhelm Tell. Regie: Volker Hesse. Ab 18. August. [www.tellspiele-altdorf.ch](http://www.tellspiele-altdorf.ch)